# Rede
# Bürgermeister Dr. Marius Hahn
# zur Einbringung des

# Haushaltsplanes 2026

# in der Sitzung der
# Stadtverordnetenversammlung
# am 17. November 2025

Limburg an der Lahn

2

Herr Stadtverordnetenvorsteher,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

„Geld macht nicht glücklich. Es beruhigt nur die Nerven“. So begann der leider viel zu früh verstorbene Rio Reiser sein Lied mit dem Titel „Geld“. Die Nerven bei mir und den Kolleginnen
und Kollegen des Magistrats sind bedingt beruhigt, denn es zeichnet sich eine klare Tendenz ab. Wir werden die Ausgaben begrenzen und perspektivisch die Einnahmen erhöhen müssen. Die Stellschrauben, die uns dabei zur Verfügung stehen sind begrenzt. Höhere Einnahmen sind mit höheren Abgaben zu erzielen und gegebenenfalls sind Investitionen mit Hilfe von Krediten zu finanzieren. Geht es um die Reduzierung von Ausgaben, rückt die Trennung von Pflichtaufgaben und freiwilligen Leistungen in den Blickpunkt. Ein Weniger wird sich dann vor allem in den freiwilligen Leistungen wiederfinden. Sollte es dazu kommen, werden wir durch Magistrat und Verwaltung ausgewogene und gerechte Vorschläge unterbreiten.

Für das kommende Jahr können die Nerven der Stadtpolitik wie der Bürgerinnen und Bürger beruhigt bleiben. Die Gebühren und Steuern bleiben auf dem bisherigen Niveau, die Stadt nimmt keine Kredite auf, baut weiterhin Schulden ab und, sofern das Zahlenwerk den Segen der Stadtverordnetenversammlung erhält, investieren wir rund 24,5 Millionen Euro in wichtige Projekte.

Mit Blick auf die weiteren Jahre, der Haushaltsentwurf 2026 nimmt die Jahre bis 2029 in den Blick, werden wir immerhin rund 60 Millionen Euro investieren. Damit leisten wir einen ganz erheblichen Beitrag in die Entwicklung unserer Stadt. Über diesen Zeitraum hinaus auf die nächsten zehn Jahre gesehen, werden wir sicherlich mit Investitionen von über 200 Millionen Euro zu rechnen haben.

„Geld macht nicht glücklich. Es beruhigt nur die Nerven“ … dazu trägt auch die Verteilung des Sondervermögens „Infrastruktur und Klimaneutralität“ des Bundes und der Soforthilfe des Landes bei. Was letztlich in Limburg ankommt, das ist noch nicht bekannt. Auf jeden Fall ist es eine neue und zeitlich befristete Einnahme, die wir verbuchen können und die uns hilft, wichtige Vorhaben anzupacken. 1,1 Millionen Euro, das haben wir Ende der vergangenen Woche erfahren, können wir schon in 2025 als Einnahmen verbuchen. Das Land will dabei den Kommunen recht freie Hand lassen, wo das Geld eingesetzt wird, sofern die Kriterien einer Positivliste für Infrastruktur und Klimaneutralität erfüllt werden.

3

4

In die Berechnung des Anteils an dem Sondervermögen bzw. der Soforthilfe fließt neben der Einwohnerzahl auch die Steuerkraft der Kommune ein. Steuerkraft bedeutet in diesem Fall, dass es hierbei vor allem um die Gewerbesteuereinnahmen geht. Wir freuen uns darüber, dass wir im laufenden Jahr die 40-Millionen-Grenze wieder überschreiten werden und gehen mit einem entsprechenden Ansatz auch in das neue Jahr, doch diese guten Einnahmen haben auch Nachteile. Mit dem Anstieg der Gewerbesteuereinnahmen steigt auch die Umlage, die die Stadt abzuführen hat. Der kommunale Finanzausgleich nimmt ebenfalls die Gewerbesteuereinnahmen in den Blick. Aufgrund der erzielten Limburger Einnahmen sinken die Zuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich von 9,67 Millionen auf 6 Millionen Euro in 2026. Darüber hinaus erhöhen sich durch die Gewerbesteuereinnahmen die an den Kreis abzuführende Kreis- und Schulumlagen. Nun kommt auch noch eine prozentuale Anhebung der Umlagen. Damit erhöhen sich die Zuweisungen der Stadt Limburg an den Landkreis stetig, von 36,4 Millionen Euro in 2024 auf 41,5 Millionen Euro in 2026.

Wie bereits ausgeführt, werden die Gebühren und Steuersätze in Limburg unverändert bleiben. Die Gebühren für Trink- und Abwasser sind damit die günstigsten im ganzen Landkreis. Bei der Grundsteuer sind die Hebesätze entsprechend dem neuen Grundsteuerrecht letztes Jahr angepasst worden, das führt zu Erträgen von 5,85 Mio. Euro, bei der Gewerbesteuer planen wir mit 41 Mio. Euro. 5

Auch wenn wir sorgsam mit dem Geld umgehen, sind perspektivisch Ausgaben zu bewältigen, die vermutlich ohne Aufnahme von Schulden und Steuererhöhungen nicht zu stemmen sein werden. 6

Ein paar Beispiele möchte ich hier nennen: Ausbau der Feuerwehrhäuser und dabei vor allem der Hauptfeuerwache in der Ste.-Foy-Straße, die Beteiligung an der Sanierung des Oranienbades sowie die Sanierung des städtischen Parkbads, die anstehende Generalsanierung der Stadthalle sowie des Wohnungsbestands der Stadt und des Bürgerhospitalfonds, die dauerhafte Unterstützung der Stadtlinie mit ihrem erweiterten Liniennetz, die anstehende Ertüchtigung der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung. Da kommt einiges auf uns zu.

Der Etatentwurf 2026 weist im ordentlichen als auch im außerordentlichen Ergebnis einen geringen Überschuss von rund 100.000 Euro aus. Die wichtigsten Einnahmenquellen sind die Gewerbesteuer mit 41 Millionen Euro, der Anteil an der Einkommenssteuer mit 24,3 Millionen Euro sowie die Mittel aus dem kommunalen Finanzausgleich mit 6 Millionen Euro (laufendes Jahre noch 9,67 Millionen Euro). Die größten Ausgaben im künftigen Haushalt: Wir finanzieren den Landkreis mit einer Kreis- und Schulumlage in Höhe von 41,5 Mio. Euro, an das Land zahlen wir eine Gewerbesteuer- und Heimatumlage in Höhe von 6 Mio. Euro. Die Personal- und Versorgungsaufwendungen schlagen mit rd. 30 Mio. €, die Tageseinrichtungen für Kinder rd. 16,7 Mio. Euro zu Buche. Das summiert sich auf über 94 Mio. Euro, sprich 74 % unserer ordentlichen Aufwendungen.

7

Die Schulden der Stadt werden in 2026 um weitere 738.000 Euro reduziert, Ende 2026 liegen sie bei 3,36 Millionen Euro, das entspricht einer Pro-Kopf-Verschuldung von rund 94 Euro. Das ist die mit Abstand niedrigste Pro-Kopf-Verschuldung im Landkreis.

8

Um noch mal auf Rio Reiser zurückzukommen. In einer weiteren Zeile seines Lieds zum Geld lautet es: „Und man muss es schon besitzen. Um's zum Fenster rauszuwerfen.“ Ich kann Ihnen versichern, wir werden es nicht zum Fenster herauswerfen. Doch lassen Sie mich nun einige Bereiche vorstellen, die aufzeigen, wohin das Geld fließt bzw. wofür die Stadt Geld ausgibt.

Kindertagesstätten

9

Der Nachwuchs ist uns lieb und teuer. Das ist keine Klage, das ist eine Feststellung. Immerhin 15,6 Millionen Euro wird die Stadt im kommenden Jahr an Betriebskostenzuschüssen den Trägern der Kindertagesstätten zur Verfügung stellen. Die Stadt bleibt dabei auf Kosten in Höhe von rund 11 Millionen sitzen. Das Geld ist gut investiert, schließlich stellen wir damit rund 1800 Betreuungsplätze für Kinder zur Verfügung. Allerdings zeigen die Zuschüsse und damit das zu tragende Defizit der Stadt eine ungute Entwicklung. 2017 lag das Defizit noch bei 6,9 Millionen Euro, 2022 erreichte es 7,5 Millionen Euro, elf Millionen sind es kommendes Jahr. Hinzu kommen noch die investiven Kosten für den Bau neuer Gruppenräume oder kompletter Einrichtungen.

Die neue Kindertagesstätte in Dietkirchen ist im laufenden Jahr bezogen worden, Ahlbach wird im kommenden Jahr fertig. Was dann folgt sind Projekte in der Kita Krümelkiste, das Kinder- und Familienzentrum an der Zeppelinstraße und für St. Marien (Neubau) und die Gruppenerweiterung in Eschhofen könnte sich das bereits erwähnte Sondervermögen anbieten.

Schülerbetreuung und Sportpark

10

Im kommenden Jahr beendet die Stadt ihr jahrelanges freiwilliges Engagement in der Schülerbetreuung. Mit der Schließung des Hort-Standortes im Gemeindezentrum Blumenrod zieht sich die Stadt aus der finanziellen Förderung zurück. Ab dem neuen Schuljahr 2026/27 sollen ausreichend Betreuungsplätze an den Schulen zur Verfügung gestellt werden.
In eine deutlich andere Altersgruppe investieren wir aktuell in Blumenrod. Dort haben die Arbeiten am künftigen Sportpark und Jugendzentrum im laufenden Jahr begonnen und werden in 2026 fortgesetzt. Für beide Projekte stehen im neuen Haushalt 2,84 Millionen Euro zur Verfügung, wobei 1,85 Millionen Euro Fördermittel von Bund und Land nach Limburg fließen. Das Budget und damit den Anteil der Stadt hat die Politik festgezurrt. Verschiedene Elemente sind gerade beim Sportpark herausgefallen. Hier wollen wir neue Wege gehen und versuchen, einzelne Elemente mit Hilfe von Sponsoren umzusetzen.
Geflüchtete Menschen

Deutlich entspannt hat sich im laufenden Jahr die Situation in der Unterbringung von geflüchteten Menschen. Die damit verbundenen Herausforderungen sind deutlich zurückgegangen. Den bestehenden Verpflichtungen wird die Stadt auch in den kommenden Jahren weiterhin nachkommen. Da sich die Situation entspannt hat, stehen Beschäftigte verstärkt wieder für die Integration aller Menschen mit Migrationshintergrund zur Verfügung.

Sicherheit

11

Polleranlagen sichern den Neumarkt und den Kornmarkt, das Zufahrtsschutzkonzept soll im kommenden Jahr weiter ausgebaut und auf die Plötze, den Bischofsplatz sowie den Domplatz erweitert werden. Damit sollen die Veranstaltungen, die dort stattfinden, abgesichert werden. Das geschieht aktuell vor allem mit mobilen Schutzsperren, deren Einsatz dann nur noch in einem deutlich reduzierten Ausmaß notwendig sein wird.Mit dem Ausbau weiterer Videoüberwachungen soll ebenfalls der Stärkung des subjektiven Sicherheitsempfindens Rechnung getragen werden.

Das Altstadtparkhaus sowie der Galeria-Parkhaus werden Anlagen erhalten, Stadthallen- und ICE-Parkhaus verfügen bereits über eine Videoüberwachung.

Mit dem Austausch einer festen Blitzersäule, für die alte gibt es keine Ersatzteile mehr, wird zudem ein Beitrag für mehr Sicherheit auf den Straßen geleistet.

Brandschutz

12

Aktuell laufen noch die Umbauarbeiten an den Feuerwehrhäusern in Offheim und Ahlbach sowie der Erweiterung in Eschhofen. 2026 ist dann der Startschuss für den Bau des Feuerwehrhauses in Lindenholzhausen. In 2026 stehen Restmittel in Höhe von 4,3 Millionen Euro und Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 3,7 Millionen Euro zur Verfügung.
Die Planungen für die neue Hauptwache der Feuerwehr in der Ste.-Foy-Straße werden fortgesetzt und sollen im kommenden Jahr zu einem endgültigen Planentwurf führen.
In die Ergänzung und Erneuerung von Ausrüstung und Fahrzeugen der Feuerwehr investiert die Stadt im kommenden Jahr rund 3,5 Millionen Euro, das Geld fließt unter anderem in die Ersatzbeschaffung wie LF 10, drei Staffellöschfahrzeuge, 2 LF 20, einen Rüstwagen, ein Tragkraftspritzenfahrzeug, verschiedene Abrollbehälter auch für Starkregen, drei mittlere Löschfahrzeuge, Wechsellader und Wechsellader mit Kran.

## ÖPNV/Stadtlinie

13

Die Ausweitung des Stadtlinienverkehrs wird im kommenden Jahr noch über den Finanzmittelbestand der Stadtlinie finanziert, in 2027 müsste gegebenenfalls eine Unterstützung durch die Stadt eingeplant werden, wenn die Gewinnabführung der EVL, die Fahrgasterlöse und die Parkeinnahmen nicht mehr zur Finanzierung des ausgeweiteten Verkehrs ausreichen. Eine deutliche Verbesserung wird es am Parkhaus von Galeria geben, das die Stadtlinie zum 1. Januar 2024 übernommen hatte. Um einen barrierefreien Zugang zu ermöglichen, ist der Bau eines Außenaufzugs notwendig. Die Planungen dazu laufen, eine Umsetzung ist im kommenden Jahr vorgesehen. Hier stehen Mittel in Höhe von knapp 480.000 Euro aus den Vorjahren zur Verfügung.

Die Planungen für den Abriss des bestehenden ZOB mit Parkhaus werden fortgesetzt, ebenso die Planungen für die Errichtung von weiteren Parkmöglichkeiten im Tal Josaphat. Für die Planungen von Abriss und Neubau ZOB sowie des Parkdecks stehen in den Haushaltsjahren 2025/26 rund eine Million Euro zur Verfügung. Die Umsetzung ist in den Jahren 2027 bis 2029 vorgesehen und es ist mit Gesamtkosten in Höhe von rund 7,2 Millionen Euro zu rechnen. Auch hier werden wir prüfen, ob das Sondervermögen eingesetzt werden kann.

Bauamt

14

Verschiedene Projekte, die vom Bauamt der Stadt betreut werden, habe ich schon erwähnt bzw. werden noch aufgeführt. Unabhängig von diesen bereits erwähnten Projekten setzt das Bauamt ein Zeichen am Schloss, über 900.000 Euro werden in das historische Gebäude investiert. Größte Position ist dabei die Ertüchtigung des Stadtarchivs. Die Arbeiten sind nun möglich, da Leseräume und Büros in der ehemaligen Scheune zur Verfügung stehen. Mit rund 200.000 Euro schlägt zudem die Sanierung der Außenfassade des Renaissancebaus zu Buche.

Die Stadt selbst verfügt über 214 Wohnungen, darin enthalten sind auch Wohnungen des Bürgerhospitalfonds und der Anna-Ohl-Stiftung.
Über eine Million Euro sind im kommenden Jahr vorgesehen, um notwendige Sanierungen vorzunehmen oder Wohnungen zum Beispiel durch neue Heizungen zu ertüchtigen, damit sie wieder genutzt werden können. Hier werden in den kommenden Jahren deutliche Anstrengungen notwendig sein.

Dafür sind wir nun auch gerüstet, denn seit Sommer sind alle Stellen im Bauamt nach längeren Vakanzen besetzt. Daher beginnen nun die Planung mit einer umfassenden Sanierung aller städtischen Gebäude im Finken. Dort ist auch ein Neubau geplant.  Im Anschluss daran wird der Altbestand nach und nach angegangen.

## Kanal- und Straßenbau

15

Die Stadt entwickelt sich weiter, Straßen und Kanalnetze sind eine wichtige Voraussetzung dafür. Der 1. Bauabschnitt für das Baugebiet „Kirberger Weg“ in Linter startet im kommenden Jahr. Für 2026 und 2027 sind für den Kanalbau 1,77 Millionen Euro angesetzt und für den Straßenbau 2,75 Millionen. Für die Bauabschnitte 2 und 3 werden insgesamt nach dem jetzigen Stand rund sieben Millionen Euro benötigt. Perspektivisch gilt es auch die weitere Entwicklung von Blumenrod und das Baugebiet „Unterm Staffeler Weg“ in Offheim in den Blick zu nehmen. Mit rund 24 Millionen Euro ist in Blumenrod zu rechnen, mit sechs Millionen in Offheim.

Wichtige Straßen- und Kanalerneuerungen werden in 2026 in der Westerwald Straße fortgesetzt und für die „Alte Limburger Straße“ in Offheim, den Dietkircher Weg und „Im Großen Rohr“ geplant. Hier wird deutlich, dass in Zukunft mehr gefordert wird, um das bestehende Kanal- und Straßennetz zu erhalten. Zwar wurden die Mittel für die Straßeninstandsetzung in 2025 pauschal schon auf eine Million Euro erhöht, doch das reicht nicht, in den kommenden Jahren sind mindestens 1,5 Millionen Euro notwendig. In die Erneuerung von Straßen, das schließt die Kanäle mit ein, sind nach einer Studie weitere vier Millionen Euro notwendig, um den Gesamtzustand zu erhalten. Nachhaltige Verbesserungen erfordern sogar nochmals deutlich mehr Geld.

Neuerschließungen und Instandsetzungen und grundhafte Erneuerungen (Zweitausbau) summieren sich somit schnell auf zehn Millionen Euro pro Jahr. Und da ist die wichtige Erweiterung des Gewerbegebiets Nördlich der Kapellenstraße noch nicht enthalten. Auch hier wird die Stadt deutlich mehr Geld als ursprünglich vorgesehen in die Hand nehmen müssen, um die Erschließung umzusetzen.

Stadt- und Landschaftsplanung

16

Mit dem Gewerbegebiet sowie der Entwicklung von Blumenrod ist auch die Stadtplanung beschäftigt. In Blumenrod sind für die bodenarchäologische Untersuchung und die Kampfmittelräumung im kommenden Jahr Restmittel in Höhe von 250.000 Euro vorgesehen. Für die Stadtplanung ist die Anbindung des Gewerbegebietes Nördlich der Kapellenstraße, 2. Bauabschnitt nur über eine weitere Anbindung an die B49 möglich. Hier ist die Unterstützung des hessischen Verkehrsministeriums unbedingt notwendig.

Auch wenn sich die Umsetzung des Gewerbegebiets damit zeitlich verzögert, mit dem Naherholungsgebiet in Offheim soll im kommenden Jahr gestartet werden. Rund 510.000 Euro sind an Finanzmitteln in 2026 vorgesehen, weitere 720.000 Euro werden in 2027/28 folgen. Inclusive der Restmittel ist das Projekt durchfinanziert.

## Verkehrsplanung

17

Zum ersten Mal habe ich den Eindruck, dass auf Landesebene die Dringlichkeit einer Südumgehung für Limburg gesehen wird. Selten waren eine Staatssekretärin und ein Minister wegen des gleichen Themas in der Stadt. Klar ist, wir kommen um die formalen Kriterien nicht herum: Aufnahme in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans. Der künftige Bundesverkehrswegeplan führt in der Bezeichnung die Jahreszahl 2040. Der nun angedachte Weg sieht vor, die Planungen für das Projekt vorzuziehen. Wir als Stadt haben dabei eine belastbare Kosten-Nutzen-Analyse vorzulegen, die im Rahmen der Vorplanungen zu erstellen ist. Dies erstreckt sich über drei Jahre. Dazu sind im kommenden Haushalt die ersten Mittel zur Verfügung zu stellen. Wir wollen hierfür Zahlungen aus dem Sondervermögen nutzen. Die von uns bereits ermittelten neuen Zahlen zur Verkehrsbelastung und -entwicklung ergeben für die Innenstadt eine erhebliche Entlastung. Im Modellfall 1 auf den Hauptverkehrsachsen Diezer Straße und Schiede von bis zu 30 Prozent und von bis zu über 40 Prozent im Modellfall 2, der neben der Umgehung noch geänderte Verkehrsabläufe in der Innenstadt vorsieht.

Mit einer zweiten Umgehung, der von Lindenholzhausen, sind wir deutlich weiter, die Vorplanungen sind abgeschlossen, eine Vorzugsvariante erstellt. Für die weiteren Planungsschritte, die gestartet werden, wenn es vom Bund grünes Licht für die Vorzugsvariante gegeben hat, stehen im Haushalt 1,5 Millionen Euro zur Verfügung, die die Stadt von Hessen Mobil erstattet bekommt.

Mit der weiteren Umsetzung des Masterplans Mobilität gilt es, den Verkehrsfluss in der Innenstadt zu verbessern. Das soll mit der Weiterentwicklung der Mobilstationen, dem barrierefreien Umbau von Knotenpunkten und Bushaltestellen, der Umsetzung des Parkraummanagements sowie der Förderung des Radverkehrs erreicht werden.

Energie, Klima- und Umweltschutz

18

Wenn wir über relativ neue Aufgaben sprechen, mit denen wir uns konkret auseinandersetzen müssen, sind das Folgen des Klimawandels, die auch in Limburg ankommen und uns herausfordern. Im kommenden Jahr werden die Gefahrenkarten für Starkregen fertiggestellt. An den Gesamtkosten in Höhe von 90.000 Euro beteiligt sich das Land zu einem ganz erheblichen Teil, in 2026 sind noch 20.000 Euro an Kosten fällig. Das Land unterstützt im gleichen Ausmaß die Stadtklimaanalyse, die in 2026 ebenfalls fertig werden soll. Der Ansatz für 2026 sieht noch Kosten in Höhe von 17.300 Euro vor.

Das Konzept zur Klimaanpassung der Stadt Limburg wird in 2026 fortgeführt und soll 2027 beendet werden. Im kommenden Jahr stehen 46.000 Euro zur Verfügung. Und schließlich soll die Kommunale Wärmeplanung im kommenden Jahr abgeschlossen werden, ein Entwurf liegt schon vor.

Bevor die Umsetzung von Maßnahmen anschließend folgt, sind genauere Untersuchungen und Machbarkeitsstudien notwendig. 100.000 Euro stehen 2026 zur Verfügung.

Auch wird mit den Ansätzen aus 2025/26 die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED erfolgen.

Dienstleisterin und Arbeitgeberin

19

Die Stadtverwaltung ist Dienstleisterin gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt und gegenüber den eigenen Mitarbeitenden zugleich Arbeitgeberin. Veränderungen dienen daher dem Service oder der Anpassung von Prozessen in der Verwaltung.

Wir müssen die Voraussetzung schaffen beziehungsweise aufrechterhalten, dass unser Personal auch die Aufgaben erfüllen kann, die die Bürgerinnen und Bürger zu Recht erwarten …es gibt, um das auch mal klar zu sagen, auch völlig übertriebene Erwartungen. Der Zustand der Gebäude des Betriebshofes lechzt nach einer Verbesserung. Der Neubau des Bürotrakts soll Fahrt aufnehmen. Neben den aus

2025 zur Verfügung stehenden Mitteln kommen nun weitere 100.000 Euro hinzu und der Bau findet sich in den weiteren Haushaltsjahren mit rund 920.000 Euro wieder. Technisch soll mit dem Kauf einer neuen Kehrmaschine die Entwicklung zu E-Fahrzeugen vorangetrieben werden (550.000 Euro) und die Anschaffung eines Radladers mit Hochkippschaufel (110.000 Euro) dient vor allem dem Winterdienst, ermöglicht jedoch auch weitere Einsatzbereiche.

In der Verwaltung sind vor allem Projekte der Digitalisierung angesagt: Einführung eines Dokumentenmanagementsystems, einer digitalen Rechnungsbearbeitung sowie des digitalen Gewerbesteuerbescheids. Allein die Einführung des DMS ist im Entwurf des kommenden Etats mit 230.000 Euro bedacht. Für die beiden anderen Projekte wurden bisher schon 120.000 Euro aufgewendet. Mit der Ausweitung der Digitalisierung ist mit weiteren Kosten zu rechnen, zudem muss die öffentliche Verwaltung immer mehr in die Absicherung des Verwaltungsnetzes investieren, um Angriffe von außen, die zunehmen, abzuwehren. 20

Auch ohne neue Stellen werden sich die Personalkosten im kommenden Jahr um rund 2,5 Millionen Euro auf dann 25,5 Millionen Euro erhöhen. 21
Die Mehrkosten werden durch Tarifsteigerungen sowie einen eigenen Tarifvertrag mit einer angemessenen Vergütung für die handwerklich Beschäftigten verursacht. Neue und zusätzliche Aufgaben erfor-

dern zudem einen Aufwuchs um 10,5 Stellen. Gesetzliche Anforderungen zum Schutz von Veranstaltungen, der Baum- und Spielplatzkontrolle, der um sich greifenden Digitalisierung oder auch der Betreuung von weiteren Gebäuden sind hierfür die Ursachen.

Haushaltsjahre 2024 und 2025

22

Bisher ging der Blick in die Zukunft. Der ist jedoch nur möglich, in dem wir uns die Entwicklung der Haushaltsjahre 2024 und 2025 anschauen.
Veranschlagt war im Ergebnishaushalt 2024 ein Überschuss i. H. v. rd. 0,1 Mio. Euro. Das Jahresergebnis hat sich per Saldo um rd. 8,2 Mio. Euro verbessert. Im Steuerbereich saldieren sich Mehrerträge von rd. 12,5 Mio. Euro (schwerpunktmäßig bei der Gewerbesteuer mit 12,4 Mio. Euro und folgerichtig bei der abzuführenden Gewerbesteuer- und Heimatumlage).
Dieses gute Ergebnis finanziert somit die Investitionen im Finanzhaushalt mit. Wir haben insgesamt rd. 21,2 Mio. € an Investitionen geleistet zzgl. der Tilgungsleitung. Diese überaus hohe Summe schlägt sich im Zahlungsmittelbestand nieder. Dieser verringert sich um 4,3 Mio. € auf rd. 46,5 Mio. €. Sprich, unsere Reserve aus den Vorjahren verringert sich stetig.

Der von Ihnen verabschiedete Haushaltsplan für das laufende Jahr weist einen veranschlagten Fehlbetrag in Höhe von rd. 0,1 Mio. Euro aus.

23

Auf der Ertragsseite ist die Entwicklung der Gewerbesteuer weiterhin überaus erfreulich und wir erwarten wieder eine Zielmarke von über 40 Mio. Euro zum Jahresende. Leider sind mit diesen Mehreinnahmen auch Mehraufwendungen bei der Gewerbesteuer- und Heimatumlage und nicht zuletzt mit einer erhöhten Kreis- und Schulumlage aus dem Kommunalen Finanzausgleich verbunden.

Mit den neuen Zahlen aus der Novembersteuerschätzung, der nicht eingeplanten Zahlung aus dem Sondervermögen und sofern bis Jahresende nichts Unvorhergesehenes mehr bei der Gewerbesteuer passiert, sollte es daher möglich sein, das Haushaltsjahr 2025 mit einem geringen Überschuss im Ergebnishaushalt abzuschließen, ohne dass wir eine Entnahme aus der KFA-Rücklage vornehmen müssen.

Wie sich dies alles auf unseren Zahlungsmittelbestand auswirkt, können wir noch nicht genau beziffern. Die Investitionen in diesem Jahr haben bereits die Höhe von rd. 18 Mio. Euro erreicht. Das bedeutet auch einen Zahlungsmittelfehlbetrag in Höhe von rd. 12 Mio. Euro, was unser Polster weiter verringert.

## Mehr als Geld

24

Meine sehr geschätzten Damen und Herren der Limburger Stadtverordnetenversammlung, in den vergangenen Minuten ging es um Geld und was wir als Stadt damit machen können oder auch machen müssen. Uns ist allen klar, dass das Leben in der Stadt maßgeblich durch ganz andere Faktoren geprägt und bestimmt wird. Sie selbst sind Teil eines Ehrenamts, dessen Engagement hoch einzuschätzen ist und ohne das ein Gemeinwesen nicht funktioniert. Das wird in vielen Vereinen und Kooperationen deutlich.

25

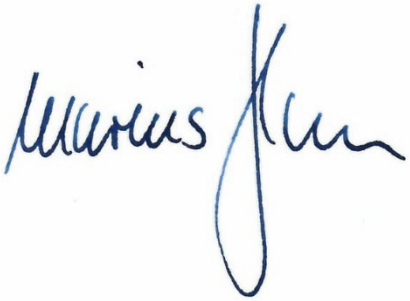
Es geht also bei weitem nicht um mehr Geld, sondern um das Mehr jenseits des Geldes. Allerdings gibt es auch dort sehr unerfreuliche Entwicklungen, die ich mal als gesamtgesellschaftliches Phänomen bezeichnen möchte. Es sind Entwicklungen dort, wo es zu einem direkten Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern kommt. Hier prägt eine Minderheit das Bild. Doch diese Minderheit kommt mit einer gestiegenen Erwartungshaltung bei gleichzeitiger gesunkener Hemmschwelle zu aggressivem Verhalten in die Verwaltung und hier vor allem in das Bürgerbüro.

Daraus ergeben sich zunehmend verbale Auseinandersetzungen verbunden mit konkreten Beleidigungen und Bedrohungssituationen. Blöde Sprüche bekommen auch unsere Mitarbeitenden der Stadtreinigung immer wieder zu hören, vornehmlich in der Innenstadt. Und wenn wir Strafanzeigen aufgrund von Beleidigungen von unserer Stadtpolizei stellen, dann bekommen wir leider ausschließlich mitgeteilt: Verfahren eingestellt. Wir sind hier in der Pflicht und Verantwortung, dieser sehr unerfreulichen gesamtgesellschaftlichen Entwicklung mit dem bestmöglichen Schutz unserer Mitarbeitenden zu begegnen.

Sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverordnetenversammlung, 26

ich lege den Entwurf nun in Ihre Hände. Die Kolleginnen und Kollegen des Magistrats sind überzeugt davon, Ihnen ein Zahlenwerk zur Beratung vorzulegen, aus dem neben den konkreten Verwendungen auch ein deutliches Zeichen der Stabilität spricht. Mit Blick in die umliegenden Kommunen dürfen wir durchaus durchatmen, denn es geht uns in Limburg vergleichsweise gut. Und mit Blick auf die große Politik sind wir im Magistrat sehr froh darüber, wonach hier künstliche Aufgeregtheit und ein permanenter Aktivismus bisher noch nicht Einzug gehalten haben.

Mein aufrichtiger Dank geht auch dieses Jahr an den Magistrat für die gute, kollegiale Beratung des Haushaltes. Dank auch an das Kämmereiamt, Herrn Kindermann und Frau Weiß, für die hervorragende Aufbereitung der Zahlen. Ihnen, sehr geschätzte Damen und Herren der Limburger Stadtverordnetenversammlung, nun viel Freude bei den Haushaltsberatungen. Ich bin davon überzeugt, dass Sie die richtigen Entscheidungen treffen, um Limburg wieder ein Stück voranzubringen.



Dr. Marius Hahn
Bürgermeister